

PIN BORD NORD

Pädagogische Informationen aus dem Nordwesten

Nummer 26

Dezember 2005

PAEDALE-Förderpreis 2005 geht an zwei Preisträger

**Das Gymnasium Bad Zwischenahn-Edewecht und
der Freundeskreis Sukuta-Moormerland e.V.
erhalten die jährlich vergebene Auszeichnung**

PAEDALE e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, die pädagogische Entwicklung in der Nord-West Region zu fördern. Vor allem beispielhafte Kooperationen mit Kontinuität und mit außerschulischen Partnern unter Einbindung von SchülerInnen bzw. Kindern in einem pädagogischen Kontext sind von Bedeutung. Doch in Zeiten von Globalisierung und sozialer Verantwortung sollte auch in der pädagogischen Arbeit über die Region hinaus gedacht und dem entsprechend gehandelt werden.

"Global denken - lokal handeln" - gleich zwei Vorschläge für den diesjährigen PAEDALE-Förderpreis haben sich im Rahmen ihrer Projekte mit dieser Zielsetzung befasst und ganz praktisch umgesetzt.

Der Freundeskreis Sukuta-Moormerland e.V. unterstützt seit 1986 in Zusammenarbeit mit der Grundschule Ihringsfehn bzw. der Haupt- und Realschule Moormerland den Aufbau einer Upper Basic School in Gambia. Diese Kooperation fördert in Gambia die Selbsthilfe vor Ort. Unter dem Motto "Kinder für Kinder" wird in Moormerland das schulische Umfeld mit einbezogen, indem man hierbei vor allem Sponsorengelder für Projekte sammelt. Der (Informations-) Austausch über Land und Leute wird über die online-Partnerschaft der Grundschule Ihringsfehn vorangetrieben.

Ein Politik-Leistungskurs am Gymnasium Bad Zwischenahn-Edewecht gab 1992 den Anstoß zu den ersten Projekten in Tamiga

(Burkina Faso), die die Lebens- und Bildungssituation in dem afrikanischen Dorf verbessern sollten. Die einzelnen Projekte sind fest in den Schulalltag am Gymnasium integriert. Das Engagement im Schulumfeld wird laufend erweitert, um Partner in Deutschland für eine gemeinsame Unterstützung der Schule in Tamiga zu gewinnen. Bis heute wurde besonders der stete Aufbau einer Grundschule unterstützt.

In besonderem Maße haben sich die jeweiligen Schulen und der Verein dauerhaft in der (schulischen) Bildungsarbeit mit globalen Aspekten auseinandergesetzt, ganz konkret Schulen in Afrika aufgebaut und gefördert und dabei auch die so wichtigen persönlichen Kontakte und den Schüleraustausch gepflegt.

Die fünf Mitglieder der Jury würdigen mit einem mehrheitlichem Votum dieses Engagement und vergeben **den PAEDALE-Förderpreis 2005 zu gleichen Teilen** an das **Gymnasium Bad Zwischenahn-Edewecht** und den **Freundeskreis Sukuta-Moormerland e.V.** Wir gratulieren! Die Preisübergabe erfolgt dann in einem offiziellen Rahmen Anfang des Jahres 2006.

Ute Aderholz, Jury

Eröffnung des Promotionsprogramm

Am Donnerstag, den 12. Januar 2006, findet um 18 Uhr s.t. die Eröffnung des Promotionsprogramms im BIS-Saal der Uni Oldenburg statt. Die zweite Runde des Förderprogramms, die von 2005 - 2008 verläuft, steht unter dem Titel: "Fachdidaktische Lehr- und Lernforschung - Didaktische Rekonstruktion".

Leer-Lehrsätze aus der pädagogischen Statiklehre (I)

"Es ist normal
verschieden zu sein."
(Verf. unbekannt)

Inhalt:	Seite:
PAEDALE-Förderpreis	1
Gesprächskreis Ganztagschule	2
Fitnessstraining in der Schule	2
Rückblick -	
Mit den Nachbarn lernen	3
Stellungnahme des RPZ	4
Evaluation der Umweltbildungsarbeit	5
Stellungnahme des Instituts für Sport der Uni Hannover	6
Protokoll der PAEDALE-Mitgliederversammlung	7
PAEDALE-Förderung zeigt Wirkung	8
Neue Veröffentlichungen	9
Was ist guter Unterricht?	10
Es ist Zeit für zivilen Ungehorsam	10
Pressemitteilungen	11
RPZ-Gesprächskreise - Vorschau	12
Termine	12



Für die Zusammenarbeit
im Jahre 2005 bedanken
wir uns. Wir freuen uns
auf Ihre Anregungen
und Ideen im
kommenden Jahr
und wünschen ein
friedliches Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.

Dr. Falk Rieß /Detlef Spindler (diz)
Prof. Dr. Hilbert Meyer (AS)
Dr. Dirk Gerdes (RPZ)
Wilm Renneberg (OFZ)
und der PAEDALE Vorstand

Arbeitsstelle Schulreform (AS) im diz Gesprächskreis Ganztagschule

Die Förderung der Ganztagschule ist seit einigen Jahren ein besonderes Anliegen von verschiedenen staatlichen Institutionen, Schulträgern, Eltern und nicht zuletzt von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern.

Eingebettet in weitere Reformen auf dem Bildungssektor stellt die Einrichtung von Ganztagschulen eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten dar. Nicht vorhandene Traditionen und Erfahrungen erschweren die Arbeit ebenso wie finanzielle Probleme und eine noch zu entwickelnde Akzeptanz in der Öffentlichkeit.

Der Gesprächskreis Ganztagschule wurde im Rahmen der Pädagogischen Woche 2004 an der Universität Oldenburg ins Leben gerufen und ist eine nach allen Seiten offene Institution, die sich regelmäßig 8-mal im Jahr an wechselnden Schulstandorten trifft. Bei jeder Veranstaltung sind zwischen 25 und 30 Schulen aus einer Region zwischen Nordhorn, Aurich, Stade und Cloppenburg vertreten. Ein Schulbauarchitekt sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schulträgern gehören ebenfalls dazu. Bei den Arbeitstreffen stellt sich die einladende Schule in einem Vortrag am Vormittag vor - die anschließende Gesprächsrunde eröffnet die Möglichkeit, die vorgestellten Konzepte kritisch zu hinterfragen sowie

für die eigene Schule neue Perspektiven zu entwickeln.

Die Teilnahme am Mittagessen mit der anschließenden Besichtigung des Nachmittagsangebotes geben den Teilnehmern die Möglichkeit, Qualitäten der Angebote und Organisationsabläufe zu studieren.

In der abschließenden Gesprächsrunde werden Anliegen und Probleme der einzelnen Schulen angesprochen, Kooperationen vereinbart und Perspektiven für die Einzel- und Teamarbeit entwickelt.

Aus der bisherigen Praxis können folgende Themenfelder genannt werden, die für die Teilnehmenden von besonderem Interesse sind:

- Fragen zur Rhythmisierung eines gesamten Schultages;
- Akquisition und Einbindung außerschulischer Anbieter;
- Problematik des Förderunterrichts ;
- Beteiligung und Einbindung von Eltern;
- Organisation einer effektiven Hausaufgaben-Betreuung;
- Organisation und Qualität des Mittagessens;
- Kooperationen mit Schulträgern;
- Organisatorische Fragen der Schülerbeförderung;
- Problematik finanzieller Ressourcen ;
- Eingeschränkte Gestaltungsmöglichkeiten

von Schulen, die nach § 8.2 genehmigt wurden.

Die Kolleginnen und Kollegen sind sich darüber einig, dass die fruchtbare Entwicklung von kooperierenden Ganztagschulen nur eine auf lange Sicht angelegte Struktur sein kann, da sich die aktuellen und zukünftigen Stufen der Entwicklung auch aufgrund ihrer Komplexität nicht abkürzen lassen.

Die weitere Entwicklung des Kreises zu einem offenen Netzwerk wird von den Teilnehmenden ausdrücklich gewünscht. Sie erhoffen sich durch diese Form der Zusammenarbeit auch eine Intensivierung von schulformbezogener Kooperation, eine Synopse der verschiedenen Ganztagschulkonzepte als Grundlage gewünschter langfristiger Konzeptionen sowie die Einrichtung eines Kooperations-Pools für praktische Hilfestellungen.

Stefan Hühne

Leer-Lehrsätze aus der pädagogischen Statiklehre (II)

„Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“
(Francis Picabia)



Fitnessstraining statt Sportunterricht! Eine Rolle rückwärts in die Vergangenheit

von Ulf Gebken

Tests haben Konjunktur. Nun rückt auch die Fitness in die Aufmerksamkeit des Niedersächsischen Kultusministeriums. Alle Erst- bis Zehnklässler werden bis Dezember 2005 getestet. Ziel ist die Erstellung einer Fitnesslandkarte. Gesucht werden die fittesten SchülerInnen, die fittesten Schulklassen und Schulen. In den kommenden drei Jahren soll der Münchner Fitnessstest (MFT) jährlich wiederholt werden. Der Aufwand für die Schulen ist erheblich. Sehr kurzfristig mussten die Motorik-Tests organisiert, die Eltern informiert und die EDV-Eingabe vollzogen werden. Die Umsetzung verlief schleppend. Probleme mit dem Datenschutz und ein Aufbegehren vieler SportlehrerInnen, die sich mit der sehr kurzfristigen Umsetzung überfordert fühlten, führten zu einem Schüler-Boycott des Tests im Sekundarbereich.

Gegen eine Diagnostik motorischer Schwächen gibt es aus meiner Sicht keine Einwände. Allerdings schießt die flächendeckende Fitnessüberprüfung weit über dieses Ziel hinaus. Lehrkräfte üben mehrere Wochen für diesen Test mit ihren Klassen. Das Testergebnis wird Grundlage für die Sportnote. Spiel, Sport und Bewegung reduziert sich auf Fitnessstraining. Die

Mehrperspektivität des Sportunterrichts (Stichworte: Soziales Miteinander, Ästhetik, Abenteuer, Wagnis, Emotionen, Lebensfreude, das Erlernen vom Gewinnen und Verlieren) geht verloren.

Welche Folgen werden die Ergebnisse der Fitnesslandkarte haben? Keine. Die Landesregierung hat im August 2004 die dritte Sportstunde an den Grundschulen gestrichen. Die Weiterbildungen zur Erteilung des Sportförderunterrichts sind drastisch gekürzt worden. Die Hochschulen haben keine Kapazitäten, angehende Sportlehrkräfte auf diese wichtige Aufgabe (die Erteilung des Sportförderunterrichts) vorzubereiten. Das Forschungsprojekt wird feststellen, dass die motorische Leistungsfähigkeit erheblich vom sozialen Status abhängig ist. Dies ist keine neue Erkenntnis, denn dies ist längst hinreichend bekannt und bewiesen. Sollte dies aber die Folge haben, die dritte Sportstunde wieder einzuführen, dann haben sich Ministerium und Schulen jahrelang wieder mit sich selber beschäftigt. Innovationen für den Schulsport sind ausgeblieben. Der Sportunterricht purzelt zurück. Verordnung von Fitness anstelle vielfältiger Bewegungserfahrungen der Kinder und Jugendlichen.

Wir gratulieren

Brigitte Müller
Jürgen Herold
Wolfgang Schneyink
Helmut Frerichs
Petra Hesse-Otto
Jürgen Glosch

**zu ihren "runden"
Geburtstagen
und begrüßen als neue
Mitglieder**

Ute Krecklau
Uta Egenhoff
Anke Wecke

Grundschultag 2006

Anfangen! Nicht warten! Eingangsstufe in Niedersachsen

Dienstag, 07. März 2006, 9:00-16:00 Uhr

Mit dem Thema "Anfangen! Nicht warten! Eingangsstufe in Niedersachsen" möchten wir Mut machen, mit der Eingangsstufe zu beginnen. Wir wollen dazu beitragen, dass Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen gut vorbereitet in die Eingangsstufe starten. Schulen aus der Region stellen ihr Konzept der Eingangsstufe vor. Bewährte Beispiele aus der Praxis werden aufgezeigt und ausgewählte Einzelaspekte vertieft. Einblicke in Modelle aus anderen (Bundes-)Ländern werden gegeben.

Der Grundschultag steht am Anfang einer Reihe von weiteren Angeboten zum Themenschwerpunkt im aktuellen OFZ-Programm. Die begleitenden Fort- und Weiterbildungsangebote ermöglichen eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Eingangsstufe.

Der Grundschultag 2006 richtet sich an Lehrkräfte aus Grundschulen und an sozialpädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten. Damit wird auch ein Forum für den Austausch und die Zusammenarbeit zu zentralen Fragen des Übergangs des Elementar- und Primarbereichs geboten.

Hauptreferat:

"Jedes Kind nach seinen Möglichkeiten: Individualisierung in der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsstufe"

Ulrich Bosse, Abteilungsleiter für die Primarstufe der Laborschule des Landes Nordrhein-Westfalen an der Universität Bielefeld

22 Workshops zu folgenden Themenbereichen:

Lernen voneinander - Good-practice: Schulen der Region stellen ihre Ansätze vor · Blick über den Tellerrand: FLEX Brandenburg · Didaktisch-methodische Aspekte der Eingangsstufe: jahrgangsgemischter (Fach-) Unterricht, Diagnostik und individuelle Förderung, Dokumentationsverfahren, Elternarbeit, sprachliche und mathematische Vorläuferfähigkeiten, Stolpersteine · Organisation der Eingangsstufe: Rahmenbedingungen, Möglichkeiten der Stundenplangestaltung

Kosten: □ 18,- (inkl. Tagungsgetränke)

Veranstalter:

Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ) in Kooperation mit dem Grundschulverband und dem Förderverein PAEDALE e. V.. Programme gibt es nach den Weihnachtsferien an alle Grundschulen und Kindertagesstätten.

Anmeldungen und weitere Infos: Oldenburger Fortbildungszentrum im Didaktischen Zentrum der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg in 26111 Oldenburg;
Tel: (04 41) 7 98-30 36 u. -30-39; Fax: (04 41) 7 98-49 00;
E-Mail: ofz@uni-oldenburg.de; Internet: www.ofz.de

Neue Impulse für das Lernen im Unterricht

Am **13. Januar 2006** findet im BIS-Saal der Universität Oldenburg ein Symposium zu dem Thema "Zwischen Selbstregulation und Steuerung - Neue Impulse für das Lernen im Unterricht" statt. Beginn ist um 9.00 Uhr, das Ende der Veranstaltung ist gegen 19.00 Uhr geplant. Die Vorträge im Einzelnen:

9.00 - 10.00 Uhr

Prof. Dr. Gerhard W. Lauth (Köln)

"Lernen und Lernförderung aus kognitiv behavioristischer Sicht"

10.00 - 11.00 Uhr

Dr. Heinz Neber (München/Saarbrücken)

"Selbstgesteuertes Lernen und Unterrichten"

11.45 - 12.45 Uhr

Prof. Dr. Manfred Hofer (Mannheim)

"Zur Theorie motivationaler Handlungskonflikte"

13.45 - 14.45 Uhr

Claudia Winter (Mannheim)

"Das Self-Monitoring Tool: ein Selbstbeobachtungstraining zur Förderung selbstgesteuerten Lernens"

15.30 - 16.30 Uhr

Prof. Dr. Matthias Grünke (Oldenburg)

"Die Förderung begrifflich-kategorialer Verarbeitung als Grundlage selbstgesteuerten Lernens"

16.30 - 17.15 Uhr

Dr. Wolfgang Mischke (Oldenburg)

"Handlungsplanung im Rahmen eines Kompetenz- und Standardorientierten Unterrichts"

Anmeldungen per E-Mail erbitten an: hanna.kiper@uni-oldenburg.de

Tagung: "Mit den Nachbarn lernen - Die Schulinspektion nutzen! - Erfahrungen aus den Niederlanden" - Ein Rückblick -

Die Tagung "Mit den Nachbarn lernen - Die Schulinspektion nutzen! - Erfahrungen aus den Niederlanden" im November 2005 im Kulturzentrum PFL der Stadt Oldenburg hat mit der Teilnahme von über 90 Schulleiterinnen und Schulleitern aus Nordniedersachsen eine sehr hohe Resonanz erfahren.

Die Schulinspektion in Niedersachsen wurden konzeptionell wesentlich aus Anschauung und Reflexion des niederländischen Systems der Schulinspektion entwickelt. Anlass genug für das OFZ, sich im Rahmen einer Tagung mit der Konzeption, der Arbeitsweise und den Auswirkungen der Schulinspektion zu befassen.

Doch wie sind die Erfahrungen in den Niederlanden? U. a. sprachen vier niederländische Manager von Schulverbänden über ihre langjährigen Erfahrungen mit dem in Holland geltenden Inspektionskonzept. Sie berichteten, welche Qualitätsverbesserungen das Inspektionssystem in den Niederlanden gebracht hat und wie die niederländischen Schulen die Inspektion für ihre eigene Entwicklung nutzen. Da die niederländischen Schulen sehr viel eigenständiger als die niedersächsischen sind, können nicht alle Erfahrungen aus den Niederlanden auf die niedersächsische Situation übertragen werden. Vor allem das gute Zusammenspiel zwischen den selbstständigen Schulen und der Schulinspektion in den Niederlanden ist für die dortige Qualität der Schulen verantwortlich. Insofern ist Niedersachsen mit der "Eigenverantwortlichen Schule" auf dem richtigen Weg. Allerdings fehlt bei uns noch ein tragfähiges Konzept für ein ergänzendes Unterstützungssystem für die Schulen. Wenn die Inspektion Qualitätsmängel feststellt, so müssen diese Schulen auf ein ausgebautes Fortbildungs- und Unterstützungssystem zurückgreifen können, das ihnen dabei hilft, die Qualität ihrer Einrichtung zu verbessern.

In der Tagung ging es insbesondere um Fragen wie z. B.: Wie kann eine Schule sich konstruktiv auf den Besuch der Schulinspektion vorbereiten? Welche Erfahrungen haben die Schulen in den Niederlanden mit dem Ranking gemacht? Welche positiven Effekte bleiben für die Verbesserung des innerschulischen Qualitätsprozesses nachhaltig wirksam?

Veranstalter war das Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ) im didaktischen Zentrum der Uni in Zusammenarbeit mit der denkbar-gruppe, einem BeraterInnenteam für Supervision/Coaching, Organisationsentwicklung, Teamentwicklung und Mediation in Oldenburg.

Wilm Renneberg, OFZ

Viel Staub hat in den letzten Monaten ein Plan der Ostfriesischen Landschaft ausgelöst, das Auricher RPZ im Zuge von Rationalisierungsmaßnahmen in andere Räumlichkeiten zu verlegen. Wie die RPZ-Lehrerinnen und -Lehrer darauf reagierten, zeigt die folgende Stellungnahme von Ende Oktober, die wir zu Dokumentationszwecken veröffentlichen:

Stellungnahme der Arbeits- und Gesprächskreisleiter des RPZ zu den das RPZ betreffenden Umstrukturierungsplänen

Die Ostfriesische Landschaft plant, 1. das RPZ in die alte Landschaftsbibliothek am Fischteichweg 16 zu verlegen und 2. die pädagogische Fachbibliothek aus dem RPZ abzuziehen und mit der Landschaftsbibliothek zu verschmelzen.

Der Presse konnten wir entnehmen, dass man für das nach Aurich zu verlagernde Organ Weener die Räume des RPZ benötige. Später wurde als Grund dieser Veränderung die Notwendigkeit der Schaffung repräsentativer Räume für eine neue Öffentlichkeitsoffensive der Ostfriesischen Landschaft genannt. Anscheinend führte der spontane Widerstand gegen die Umzugspläne für das Organ dazu, dass beide Umzugsvorhaben inzwischen getrennt gesehen werden. Dennoch bleibt es für uns unklar, was mit den Begriffen "Neuaufstellung" oder "Optimierung" des RPZ, die nach den Presseverlautbarungen zur Begründung der Veränderungen benutzt werden, gemeint ist.

Wir haben nämlich nicht den Eindruck, dass das RPZ sanierungsbedürftig ist. Diese Einrichtung ist in allen ihren Komponenten ein Erfolgsmodell.

Wir haben:

- Arbeits- und Gesprächskreise, in denen etwa 300 Lehrer und Lehrerinnen aus Ostfriesland permanent mitarbeiten,
- pro Jahr etwa 4500 Nutzer der Bibliothek,
- jährlich etwa 2500 Teilnehmer und Teilnehmerinnen an den Fortbildungsveranstaltungen.

Insgesamt haben im Jahr 2004 über 7000 Besucher das RPZ genutzt, so dass wir davon ausgehen, dass durch diese Arbeit

täglich eine größere Öffentlichkeit erreicht wird, als dies durch andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit möglich wäre. Diese Publikumsströme lassen sich nicht ohne weiteres in die Landschaftsbibliothek umlenken.

Aus unserem Engagement für die Arbeit am RPZ heraus haben wir ein großes Interesse, dessen Arbeit zu verbessern, daher begrüßen wir es, wenn der Landschaftspräsident und der Landschaftsdirektor das RPZ stärken wollen. Dazu gehört nach unserer Überzeugung allerdings auch, dass das, was bisher den Erfolg des RPZ ausgemacht hat, beibehalten wird. Dieses ist wesentlich durch die besondere Verknüpfung von bibliothekarischer Beratung, Tagungsservice und Begegnungssphäre entstanden. Zusammen mit der räumlichen Attraktivität müssen diese Elemente in ihrer Gesamtheit fortgeführt werden.

Der Seitenflügel der alten Landschaftsbibliothek wird nach unserer Auffassung diesem Konzept nicht gerecht. Er umfasst zurzeit gerade einmal ein rundes Drittel der jetzigen Nutzfläche des RPZ.

Wir befürchten bei der vorgeschlagenen räumlichen Umstrukturierung auch eine gravierende Veränderung für die Arbeits- und Gesprächskreise, die bisher eben nicht nur die Arbeitsräume des RPZ, sondern auch die Bibliotheksräume mit ihren vielen Besprechungsnischen genutzt haben. Wir sehen nicht, dass dies im Gebäude der Landschaftsbibliothek möglich sein könnte. Jedes Auseinanderreißen der Ar-

beitszusammenhänge wird sich negativ auf die Teilnehmerzahlen auswirken.

Wir hoffen darauf, dass es zu einer Regelung kommt, die die Arbeit der vielen ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützt und ihnen eine Perspektive eröffnet, ihr Engagement für das RPZ und die Ostfriesische Landschaft und damit für die Bildungsarbeit in Ostfriesland fortzusetzen.

Unterzeichner:

Johann Ammermüller, Krummhörn; Jürgen Behm, Aurich; Hans Peter Böhmer, Emden; Garrelt van Borssum, Leer; Reinhard Donath, Aurich; Uwe Grünhage, Aurich; Axel Heinze, Esens; Mareka Hillerns, Aurich; Helge Hohmeier, Aurich; Hajo Hülsdünker, Aurich; Peter Klein-Nordhues, Ihlow; Matthias Krömer, Norden; Helmut Kroon, Bagband; Helmut Kuitert, Leer; Margrit Meinen, Ihlow; Ingo Kaun, Aurich; Wilhelm Mammen, Leer; Dave Münster, Esens; Mareike Neudeck, Aurich; Hajo Oldermann, Aurich; Monika Peters, Wiesmoor; Horst Reinders, Aurich; Hans Schmitt, Aurich; Elise Seeringer, Weener; Anette Vater-Hülsdünker, Aurich; Paul Zell, Aurich

Leer-Lehrsätze aus der pädagogischen Statiklehre (III)

"Wer gründlich plant,
irrt präziser."
(Verf. unbekannt)



"Wissenschaft im Radio"

Diese Mitteilung ist für alle, die nicht live dabei sein können. Das NordwestRadio strahlt unter dem Titel "Wissenschaft im Radio" zwei öffentliche Vorträge aus, die im Vortragsaal des Hanse-Wissenschaftskollegs in Delmenhorst von prominenten Wissenschaftlern gehalten werden. Die Beiträge werden aufgezeichnet und zeitversetzt auf den Frequenzen 88,3 MHz und 95,4 MHz über UKW ausgestrahlt.

Die erste Veranstaltung findet am 12. Dezember 2005, 20.00 Uhr, statt. Der Vortrag von **Prof. Dr. Wulf Schiefenhövel** (Ande-



chs) trägt den Titel "**Kindheit ohne Kinderzimmer. Von Nähe, Urvertrauen und Selbständig werden auf Neuguinea.**" Die Übertragung im Nordwest Radio erfolgt am 25. Dezember 2005.

Der zweite Vortrag wird von **Prof. Dr. Annette Scheunpflug** (Erlangen/Nürnberg) gehalten. Er beschäftigt sich mit der Frage "**Investieren Eltern mehr in ihre Söhne oder in ihre Töchter?**" und findet am 9. Januar 2006, 20.00 Uhr, statt. Die Übertragung im Nordwest Radio erfolgt am 22. Januar 2006.



Leer-Lehrsätze aus der pädagogischen Statiklehre (IV)

"Alle sagten: Das geht nicht.
Dann kam eine, die das nicht wusste,
und hat's gemacht."
(Verf. unbekannt)

"Wir leben in einem Zeitalter der Überarbeitung und der Unterbildung,
in einem Zeitalter, in dem die Menschen
so fleißig sind, dass sie verdummten."
(Oscar Wilde)

Evaluation der Umweltbildungsarbeit an den Regionalen Umweltbildungszentren in Niedersachsen

Seit Beginn der 1990er Jahre besteht das Konzept der Nds. Landesregierung zur Förderung der außerschulischen Umweltbildung vor Ort durch Regionale Umweltbildungszentren. Mehrfach wurde in PIN BORD NORD über die Aufgaben, Schwerpunkte und vor allem über die Neuorientierung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung berichtet.

Erstmals wurden nun im Auftrage des Nds. Kultusministeriums von der Hochschule Vechta für das Jahr 2004 die Leistungen von 28 Umweltbildungszentren und 34 Lernorten auf dem Gebiet der außerschulischen Umweltbildung einheitlich und niedersachsenweit dokumentiert.

Evaluiert wurden z.B. Leitbilder, Bildungsangebote und Methoden, Zielgruppen, personelle Situation, Kooperationsstrukturen mit außerschulischen Partnern.

Eine Bewertung und erstes Fazit zu dieser Dokumentation fand im Rahmen einer Tagesveranstaltung im August 2005 gemeinsam mit dem Nds. Kultusministerium statt. Die Ergebnisse sind allerdings nur bedingt geeignet, die einzelnen Umweltbildungszentren untereinander zu vergleichen. Zu unterschiedlich sind die Rahmenbedingungen bei der Trägerschaft, Finanzierung und die Anzahl der pädagogischen MitarbeiterInnen.

Dennoch zeigt die Evaluation ein gutes Gesamtergebnis in Bezug auf die pädagogische Arbeit der ca. neunzig stundenweise an die Zentren abgeordneten Lehrerinnen und Lehrer.

Ein paar Ergebnisse im Einzelnen:

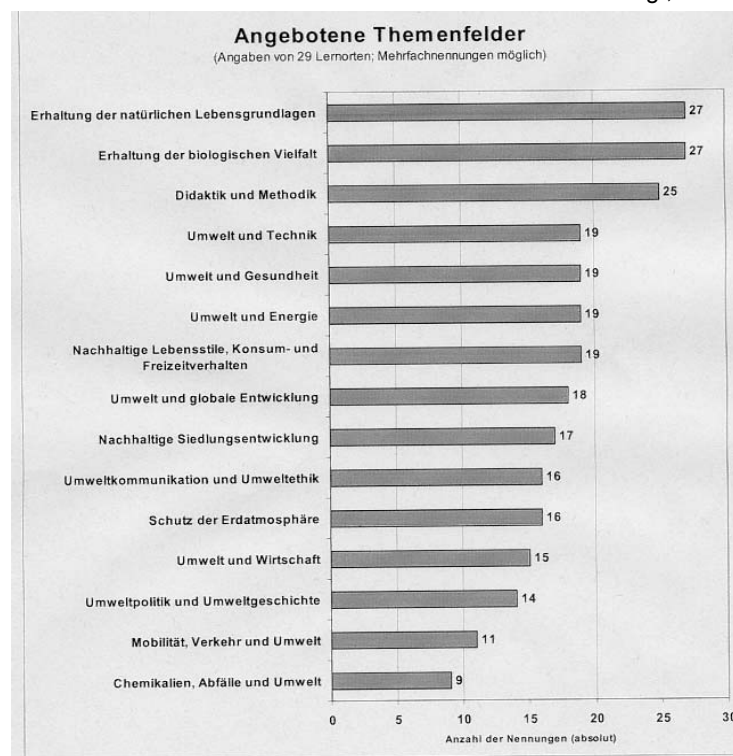
-Der Großteil der Zentren orientiert sich mit einem individuellen Leitbild an Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, handlungsorientierter Umweltbildung und naturwissenschaftlicher Grundbildung.

-Die Zentren erreichen z.Z. 1/3 aller Grundschulen und 1/3 aller Sek.I-Klassen im Lande. Das sind weit über 100.000 SchülerInnen und somit können die Zentren 1.119.130 Teilnehmerstunden-Kenngröße verzeichnen, die damit weit über dem Bundesdurchschnitt liegt.

-Zu den Zielgruppen gehören neben Schulklassen auch Kindergärten, sowie LehrerInnen und LehramtsanwärterInnen im Rahmen von Fortbildungen. Die Beratungsangebote für Schulen sollten zunehmend die neuen Qualitätskriterien der nds. Schulinspektion berücksichtigen.

-Zu den Methoden und didaktischen Konzepten werden ‚stets‘ und ‚meistens‘ genannt: Realbegegnungen, Arbeit in Gruppen, Erlebnispädagogik, Erkundungen, Projektarbeit und praktische Tätigkeiten.

-Die Grafik mit den angebotenen Themenfeldern verdeutlicht, dass zu den Themen Natur und Umwelt auch Angebote zur nachhaltigen Entwicklung durchgeführt werden:



-Die Förderung von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung ist jedoch noch zu wenig definiert in Bezug auf eine konkrete pädagogische Umsetzung in den Umweltbildungszentren.

-Als regelmäßige und dauerhafte Koopera-

tionspartner werden am häufigsten Forstämter, Kommunen, privat-wirtschaftliche Unternehmen, Umweltverbände und andere Bildungseinrichtungen genannt.

Diese erste landesweite Evaluation ist Bestandsaufnahme und dient vor allem der weiteren Qualitätsentwicklung in den Umweltbildungszentren im Kontext der vorgegebenen Aufgabenfelder seitens des MK. Sie dient ebenso als Unterstützersystem für Schulen im Rahmen des aktuellen BLK-Programms Transfer 21 Niedersachsen (www.transfer-21.nibis.de). Dieses Programm hat noch eine Laufzeit bis 2008 und soll bis dahin ca. 350 Schulen in Niedersachsen erreichen und einbeziehen. Die Evaluation zeigt, dass Umweltbildungszentren in vielen Bereichen als offizielles Unterstützersystem für Schulen und außerschulische Partner vorbereitet und qualifiziert sind.

Für die eigene Qualitätsentwicklung gilt es nun, Defizite aufzuarbeiten durch landesweit oder regional koordinierte Struktur- und Konzeptentwicklungen sowie Fortbildungen.

Eine modifizierte Evaluation ab Schuljahr 2005/2006 wird Teil des jährlichen Tätigkeitsberichtes der Umweltbildungszentren an

das Niedersächsische Kultusministerium sein.

Ute Aderholz, Umweltbildungszentrum Ammerland

Presse-Splitter

Am Rande bemerkt

Kultusminister legt Übergangszahlen auf die weiterführenden Schulen vor

Busemann: "Neue Hauptschule braucht Zeit"

"Die Grundschulen in Niedersachsen haben beim Übergang auf die weiterführenden Schulen der derzeitigen 5. Jahrgänge für 26,6 % der Kinder die Hauptschule, für 36,4 % die Realschule und für 36,9 % das Gymnasium empfohlen. Das Anmeldeverhalten der Eltern ergab am Statistikstichtag 08.09.2005 einen Anteil von 16,5 % für die Hauptschulen, von 36,5 % für die Realschulen, 41,9 % für die Gymnasien und

5,6 % für Integrierte Gesamtschulen", teilte der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann heute (10.11.2005) in Hannover mit.

Die Folgen der 30-jährigen, meist ideologisch geführten Auseinandersetzung um die Schulstruktur, in der die Hauptschulen systematisch schlecht geredet und stiefmütterlich behandelt wurden, seien nicht in

einem Jahr zu überwinden. "Wir müssen der neuen Hauptschule mit Betriebs- und Praxistagen, gestärkten Kernfächern und sozialpädagogischer Begleitung den Schülerinnen und Schülern Zeit geben, sich wieder im Bewusstsein der Eltern als die beaufsichtigernde Schulform zu verankern", betonte Busemann.

Quelle: Presse vom 10.11.05; Nr.98/05

Stellungnahme des Kollegiums des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Hannover zum Projekt ‚Fitnesslandkarte‘ des niedersächsischen Kultusministers

Vorbemerkung

Die Diagnose über die Entwicklung der motorischen Leistungsfähigkeit unserer Kinder in den letzten Jahrzehnten ist eindeutig: zunehmender Bewegungsmangel und falsche Ernährung sind Ursachen für vermehrt auftretende motorische Leistungsschwächen und Adipositas, wobei Adipositas und motorische Leistungsschwächen häufig in einer Wechselbeziehung stehen.

Dass Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Ursachen dringend erforderlich sind, in dieser Beurteilung sind sich Sportwissenschaft, Pädagogik und Medizin einig. Aktionen wie ‚Bewegter Kindergarten‘, ‚Bewegte Schule‘, ‚Bewegungspause‘, ‚Ernährungsberatung‘ etc. sind erste Maßnahmen, die von allen Fachleuten nachdrücklich unterstützt werden. Um es auf einen Nenner zu bringen: Niemand ist gegen die Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit unserer Kinder, niemand ist gegen Fitness! Eine Datenerhebung über die ‚Fitness‘ der niedersächsischen Kinder und Jugendlichen ist nicht grundsätzlich falsch - nur: Aufwand und Ertrag müssen in einem vertretbaren Verhältnis stehen. Und es muss vor allem deutlich werden, welche Maßnahmen zur Behebung der - zu erwartenden - Defizite ergriffen werden sollen. Der vom Kultusminister verordnete ‚Fitness-Test‘ zur Erstellung einer landesweiten Fitnesslandkarte ist aus unserer Sicht der falsche Weg. Mit Erlass des Kultusministers vom

7.10.2005 (2005-23-82114/3-4 VORIS 22410) wird in Niedersachsen für alle Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 1-10 die Teilnahme an einem Fitnessstest verpflichtend vorgeschrieben. Zu diesem Projekt der ‚Fitnesslandkarte‘ ergeben sich aus sportwissenschaftlicher Perspektive kritische Anmerkungen, da die wissenschaftlichen Methoden, die Zielsetzungen sowie die sportpädagogischen Maßnahmen anzuzweifeln sind. [...]

Wir sind der Auffassung, dass

1. diese vagen Ziele für den Fitness-Test keinesfalls eine flächendeckende Erfassung aller SchülerInnen und Schüler der 1.-10. Jahrgangsstufen rechtfertigen, und
2. der hohe organisatorische und zeitliche Aufwand zur Durchführung und Dokumentation des Tests wertvolle Zeit für einen qualitativ hochstehenden Sportunterricht bindet.
[...]

Fazit

Der niedersächsische Kultusminister stiehlt sich mit dem verordneten Fitness-Test aus seiner Verantwortung: Er lässt feststellen, dass aufgrund der von staatlicher Seite zu verantwortenden unzureichenden Rahmenbedingungen (fehlende Sportfachlehrkräfte, unzureichende Sportstätten und Ausstattung der Sportstätten, zu wenig Bewegung im Schulalltag ...) sich die ‚Fitness‘ der Kinder verschlechtert hat, und erwartet,

dass durch Eigeninitiativen diese Defizite ausgeglichen werden, statt selbst durch Verbesserung der Rahmenbedingungen die Voraussetzungen für einen ‚guten‘ Sportunterricht zu schaffen und damit einen eigenen Beitrag zur Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit unserer Kinder zu leisten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Hannover stehen dem niedersächsischen Kultusministerium grundsätzlich für einen konstruktiven Dialog zur konzeptionellen Weiterentwicklung des Schulsports zur Verfügung.

Doris Dreher (AOR)
Dr. Ulf Gebken (z. Zt. Vertretung einer Professur für Sportdidaktik)
Birte Kögel (Wiss. Mitarbeiterin)
PD Dr. Detlef Kuhlmann (z. Zt. Vertretung einer Professur für Sportpädagogik)
Prof. Dr. Norbert Maassen (MHH)
Arno Meyer (Stud.Rat i. H.)
Dr. Frank-Ulrich Nickel (Wiss. Mitarbeiter)
Prof. Dr. Gunter A. Pilz
Prof. Dr. Lorenz Peiffer
Dr. Barbara Sobczyk (Wiss. Mitarbeiterin)
Helen Wienbeck (Wiss. Mitarbeiterin)
Christa Zipprich (AOR)

Hannover, den 30. November 2005



Neuerscheinung Januar 2006



Die Konstruktion der Welt.

Wie Kinder ihre Wirklichkeit entdecken

Bausteine für einen zukunftsfähigen Kindergarten.

Hrsg. Jörg Matzen. 2006. VI, 201 Seiten. Kt.. ISBN 3834000256. □ 18,--
Erschienen im Schneider Verlag Hohengehren.

Bildung beginnt nicht erst in der Schule. Von Geburt an erweitern Kindern als "hochtourige Lerner" ihre Fähigkeiten und ihr Wissen. Lange bevor sie das erste Wort sprechen, bedienen sie sich schon komplexer Forschungs- und Erprobungsstrategien.

Kinder entwickeln ihr Denken und Handeln in der tätigen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Und sie lernen so schnell, so nachhaltig und "kinderleicht", wie später nie mehr.

Bildung findet daher überall dort statt, wo Kinder sich die Welt - auf ihre Weise - aneignen. Die Autorinnen und Autoren dieses Buches zeigen, wie in Kindertageseinrichtungen die Selbstbildungsprozesse von Kindern herausgefordert, unterstützt und begleitet werden können. Sie entwickeln

praxisbezogene Bausteine für einen zukunftsfähigen Kindergarten.

Mit Beiträgen von:

Irene Dittlich, Ulrich Holste, Gerald Hüther, Raingard Knauer, Jörg Matzen, Marion Musiol, Friedrich Schweitzer, Harald Seehausen, Dagmar Zirfas-Steinacker

Der Herausgeber: Jörg Matzen, geb. 1959, Dr. phil., Diplom-Pädagoge, Leiter des Ev. Bildungszentrums Bad Bederkesa. Arbeitsschwerpunkte: Leitung, Organisations- und Qualitätsentwicklung, Arbeitsbereich "Pädagogik, Bildungspolitik und Schulentwicklung", Publikationen zur Theorie und Praxis des Erwachsenenbildung, Bildungstheorie und Problemfeldern sozialen Wandels.



PAEDALE.eV. -

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 23. November 2005

TN: Ute Aderholz, Reinhold Boehme, Dieter Fröhlich, Dirk Gerdes, Iris Gereke, Jürgen Köpke, Brigitte Müller, Wilm Renneberg, Bernhard Schrape, Mechthild Semmerling, Detlef Spindler, Gaby Vollrath-Neu, Ute Warm, Geli Wald

Entschuldigt: Helmut Frerichs, Beate Lüpken, Hartmut Neumann, Bernd Pohl

1. Regularien

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung und das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 18. November 2004 (PBN 23/Dez. 2004) werden angenommen bzw. genehmigt.

Aus der Uni Hradec Králové (Tschechien) wünscht der Kollege Vladimír Václavík der Versammlung einen erfolgreichen Verlauf.

2. Tätigkeitsbericht des Vorstands

- Die Zahl der Mitglieder ist konstant geblieben ... 184 Mitglieder (bei sieben Austritten und sieben Eintritten seit der letzten MV). Neue Mitglieder: Uta Egenhoff, Stefan Hühne, Ute Krecklau, Prof. Dr. Anke Spieß, Dr. Helmut Sprang, Brigitte Wachs und Anke Wecke.

- Im zurückliegenden Jahr wurde nur ein Antrag zur Projektförderung vorgelegt, über den positiv entschieden werden konnte. Gleichzeitig hat sich PAEDALE wieder verstärkt an Veranstaltungen beteiligt.

- Der PAEDALE-Förderpreis 2005 wurde von der Jury jeweils zur Hälfte dem "Freundeskreis Sukuta" und dem Projekt "Eine Schule für Tamiga" zugesprochen. Darüber wird im nächsten PBN berichtet.

- Zur Zeit wird die 26. Nr. von PINBORD-NORD vorbereitet. Mit drei Ausgaben pro Jahr sind die Möglichkeiten ausgeschöpft. Erwünscht sind weiterhin mehr Beiträge aus dem Kreis der Mitglieder und Nachrichten/Termine aus der Region, um die Breite und Vielfalt der Diskussionszusammenhänge des Vereins angemessen zu widerzuspiegeln.

3. Bericht der Rechnungsprüfer

Von den Kassenprüfern Hartmut Frerichs und Dieter Fröhlich liegt folgender Bericht zur Kassenprüfung des Fördervereins PAEDALE e. V. für das Haushaltsjahr 2004 und das Haushaltsjahr 2005 (bis 14. Nov. 2005) vor:

"Wir haben die Kontoauszüge, Buchungsbelege und Kassenbücher an heutigen Tage geprüft. Alle Kassenunterlagen werden ordnungsgemäß geführt und stimmen mit den Rechnungen und Belegen überein. Aufgrund der Kassenprüfung empfehlen wir der Mitgliederversammlung, den Vorstand zu entlasten."

4. Aussprache zu den Berichten

-Für PBN wird eine Kosten-Nutzen-Bilanz

angeregt. Lohnt sich der ideelle, zeitliche und finanzielle Aufwand? Dem wird positiv entgegen gehalten, dass PBN nicht nur von den Anwesenden, sondern auch von den Mitgliedern gern gelesen wird und zur Identifizierung der Mitglieder mit dem Verein beiträgt. PBN ist gleichzeitig auch - nicht zuletzt durch die Berichte über von PAEDALE geförderte Veranstaltungen und Projekte - ein "Aushängeschild" in der pädagogischen Öffentlichkeit und belebt die pädagogische Diskussion in der Region.

PBN wird als Verbindung zwischen Vorstand und Mitgliedern weiterhin eine große Bedeutung zugemessen. Mit professioneller Hilfe soll (wie bereits im Vorjahr beschlossen) in Anlehnung an den PAEDALE-Flyer und die Homepage ein neues Layout gesucht werden.

Im Vorstand soll geprüft werden, inwieweit durch neue Rubriken eine Konzentration auf Themen, Termine und (kurze) Berichte sinnvoll ist und mehr Fotos eingebaut werden können.

-Bernhard Schrape dankt für die Projektförderung zum "Schülercafé" an der Förderschule in Rastede (Bericht folgt im nächsten PBN).

5. Entlastung des Vorstandes

Dieter Fröhlich stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, zumal diesem nicht nur eine korrekte Kassenführung, sondern auch eine gute und effektive Arbeit zu bescheinigen ist.

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

6. Offenes Diskussionsforum "Ganztagsschulen"

Die Absprache mit Stefan Hühne (AS-Gesprächskreis Ganztagsschule) ist leider nicht erfolgt. Eine Einführung in die Themenzusammenhänge übernehmen Ute Aderholz (Stichwort: nachhaltige Entwicklung) und Jürgen Köpke (von der "Tagesheimschule" bis heute). Es folgt eine anregende Diskussion ("Zeit zum zivilen Ungehorsam?"), die in der nächsten PBN-Nr. dokumentiert werden soll. Ihre mündlichen Beiträge wollen verschriftlichen Ute Aderholz, Jürgen Köpke, Bernhard Schrape, Mechthild Semmerling, Dirk Gerdes und Ute Warm. Die Redaktion wird sich um eine angemessene Kombination bemühen.

7. Anregungen und Wünsche zur weiteren Arbeit des Fördervereins

Der Elternarbeit soll weiterhin besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Verwiesen wird auf die Förderung der 2. ELTERN-UNIVERSITÄT im Rahmen der PW - zwei Veranstaltungen wurden vom Förderverein der Grundschule in Metjendorf übernommen ("ELTERN-UNIVERSITÄT vor Ort" - vgl. auch die "Eltern-Messe" im Ammerland).

In diesem Zusammenhang wird auf "Erziehungsvereinbarungen zwischen Elternhaus und Schule" hingewiesen. Gerade in Hessen wirbt das MK wieder für "... mehr Mut zur Erziehung".

Neben der Veranstaltungsförderung soll die Projektförderung wieder erweitert werden.

8. Vorstandswahlen

Reinhold Boehme übernimmt die Wahlleitung.

Vorgeschlagen und einstimmig wiedergewählt werden:

für den geschäftsführenden Vorstand:

als Vorsitzender: Wilm Renneberg

als StellvertreterInnen: Ute Aderholz und Dirk Gerdes

als Kassenwartin: Iris Gereke

und als Schriftführer: Detlef Spindler

und als BeisitzerInnen:

Reinhold Boehme, Jürgen Köpke, Beate Lüpken, Brigitte Müller, Hartmut Neumann, Bernd Pohl, Bernhard Schrape, Gaby Vollrath-Neu, Geli Wald, Ute Warm und - neu - Mechthild Semmerling (für Mechthild Blanke)

als Rechnungsprüfer:

Dieter Fröhlich und Helmut Frerichs

für die Jury des PAEDALE-Förderpreises:

Ute Aderholz, Arnulf Hopf, Hans-Dietrich Raapke, Jürgen Tabel, Petra Hesse-Otto (für Mareka Hillerns, die turnusgemäß ausscheidet)

9. Haushaltsplan

Iris Gerecke erläutert den von ihr vorgelegten Entwurf für den Haushaltsplan 2006. Der Haushaltsentwurf wird einstimmig angenommen.

10. Verschiedenes

Dirk Gerdes berichtet, dass für das RPZ erhebliche Änderungen vorgesehen sind (Reduktion der Räume auf ca. 1/3 ... Die Entscheidungen sollen in einer Kommission noch einmal überprüft werden).

Der Vorsitzende dankt für die anregende Diskussion und für die Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr. Er verbindet die besten Wünsche zum Jahreswechsel mit der Hoffnung auf eine weiterhin fruchtbare Zusammenarbeit im kommenden Jahr.

Ende der Veranstaltung: 18.00 Uhr

Detlef Spindler

Leer-Lehrsätze aus der pädagogischen Statiklehre (V)

"LehrerInnen sind Weltmeister im Abrechnen und Stümper im Fertigwerden."
(Hilbert Meyer, Uni Oldenburg)

PAEDALE-Projektförderung zeigt Wirkung

Vor nunmehr 10 Jahren unterstützte der Förderverein "PAEDALE" mit einer Startfinanzierung die Projektarbeit des Fachbereichs GSW an der Hauptschule Ganderkesee. Damit wurde eine besondere Form des Geschichtsunterrichts in den Abschlussklassen dieser Schule möglich.

Der Anlass dafür waren die mäßigen Unterrichtserfolge bei der Vermittlung von zeitgeschichtlichen Unterrichtsinhalten, insbesondere von Themen zur NS-Zeit. Es zeigte sich, dass der traditionelle Geschichtsunterricht allein dazu nicht geeignet war, die Schüler über die furchtbare Realität des Nationalsozialismus nachhaltig aufzuklären. Daher wurden neue Wege beschritten, um eine wirksamere Aufklärung über die NS-Zeit zu erreichen und rechtsradikalen Tendenzen unter Schülern entgegenzuwirken. Am Beispiel der ehemaligen Pulverfabrik EIBIA-Dörverden (1938-1945) erarbeiteten die Schüler/innen die Lebens- und Arbeitssituation von Zwangsarbeitern, Kriegsgefangenen und Dienstverpflichteten. Dazu besichtigten sie die ehemalige Werksanlage, befragten vor Ort Zeitzeugen und sichteten Archivalien zu diesem Thema (Bundesarchive Berlin, Koblenz und Freiburg - Hauptstaatsarchiv Hannover, Staatsarchiv Stade sowie Kreisarchiv Verden und Stadtarchiv Nienburg). Die Verknüpfung dieser drei Methoden - die Besichtigung von konkreten Objekten, die Befragung von Zeitzeugen zu Themen, die mit den Objekten in Verbindung standen und der Einbezug von dazu passenden Archivalien - erwies sich als recht wirksam.

Die an diesem so gestalteten Unterricht beteiligten Schüler/innen der 9. und 10. Klassen zeigten sich hochmotiviert. Es entwickelten sich projektähnliche Arbeitsverfahren. So entstanden beispielsweise aus dem von Schülern geäußerten Interesse, doch auch ehemalige Zwangsarbeiter als Zeitzeugen zu befragen, die Projekte zur Friedenserziehung.

In deren Verlauf begegneten die Schülerinnen und Schüler von zwei 10. Klassen im Jahr 1999 ehemaligen polnischen Zwangsarbeitern in Slupsk/Polen.



Dieses Treffen löste bei allen Beteiligten tiefgreifende emotionale Wirkungen aus. Äußerst herzlich verliefen die Gespräche

zwischen den etwa siebzigjährigen polnischen Menschen mit den achtzehnjährigen jungen deutschen Schülerinnen und Schülern.

Es entstand dabei auf beiden Seiten der Wunsch, diese Begegnung zu wiederholen. Daher kam es im Jahr 2000 zu einem Folgetreffen der nun ehemaligen Schüler/innen mit "ihren" polnischen Gesprächspartnern. Ein Schüler, der von der materiellen Bedürftigkeit der ehemaligen Zwangsarbeitkräfte tief betroffen war, gab dann seinen Lehrern eine folgenreiche Information. Denn er hatte während seiner Jobtätigkeit bei einem Delmenhorster Medikamentengroßhändler beobachtet, dass nennenswerte Mengen von Arzneimitteln aus Apothekenretouren entsorgt wurden, obwohl diese Medikamente durchaus noch verwendbar waren. Die Lehrer nahmen diese Anregung auf. Mit Hilfe der Johanniter aus Minden werden seit 1999 nun regelmäßig Medikamente nach Polen auf den Weg gebracht:



Nach den Projekten zur Friedenserziehung wurde im Jahr 2002 in Zusammenarbeit mit der Haupt- und Realschule Dörverden ein zeitgeschichtlicher Lehrpfad auf dem ehemaligen Werksgelände der EIBIA-Pulverfabrik in Dörverden angelegt.

Im Jahr 2001 wurde vom Fachbereich GSW ein Kanuprojekt initiiert. Vorwiegend Sponsoren förderten die Beschaffung von 10 Canadier-Kanus. Mit dem Einsatz dieser Boote soll Präventionsarbeit betrieben werden. So können neben dem kognitiv wirkenden Geschichtsunterricht gegen rechtsradikale Tendenzen (siehe oben) mit dem Einsatz dieser Boote auf der Erlebnisebene der Schüler positive Entwicklungen angebahnt werden, wie z.B. die Stärkung des Selbstvertrauens und die Entwicklung eines stärkeren Gemeinschaftsgefühls ("wir sitzen alle in einem Boot").

Bei bundesweiten Wettbewerben wurden der Hauptschule Ganderkesee 1999 und 2001 für die Unterrichtsarbeit im Fach GSW Auszeichnungen durch den Bundespräsidenten verliehen (Hauptschulpreis der Hertie-Stiftung).

Ebenfalls im Jahr 1999 erhielt die Hauptschule Ganderkesee für das Projekt Friedenserziehung I den Schülerfriedenspreis

(2. Platz), der vom Niedersächsischen Kultusministerium vergeben wurde. Die SHOH Foundation New York (Gründer: Steven Spielberg) nominierte die Projekte Friedenserziehung I und II im Jahr 2001.

Der Geschichtslehrerverband des Landes Niedersachsen zeichnete das Curriculum des EIBIA-Projekts im Oktober 2001 mit dem Jahrespreis aus. Einen Teil des Preisgeldes für diese Auszeichnung (750 €) stellten die am Projekt beteiligten Lehrer/innen des Fachbereichs GSW bedürftigen ehemaligen polnischen Zwangsarbeitern Weihnachten 2001 zur Verfügung.

Die Zentralstelle des polnischen Zwangsarbeiterverbandes in Warschau verlieh den Projektinitiatoren des Projekts Friedenserziehung - Schüler bauen Brücken nach Polen im Jahr 2001 die Goldenen Ehrenmedaille.

Am 25.5.2002 wurde das Projekt Lehrpfades auf dem EIBIA-Gelände in Dörverden von den Ausrichtern des landesweiten Schüler-Wettbewerbs Goldener Floh-Praktisches Lernen (Ausrichter war der Verband Bildung und Erziehung (VBE) unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Kultusministers) in Hildesheim mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Die Projektarbeit war bisher nur möglich, weil bedeutende deutsche Unternehmen und Stiftungen finanzielle Hilfe leisteten (z. B. DaimlerChrysler AG, Siemens AG, Volkswagen AG, Umweltschutz Nord, Niedersächsische Lotto-Stiftung, Preussag-Stiftung).

Cord Osterholz
Hauptschule Ganderkesee

Weitere Förderschulen für Schüler/-innen mit Verhaltensauffälligkeiten?

Nach der im Bau befindlichen Schule für Erziehungshilfe (heute offiziell: "Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung") in Oldenburg-Bümmerstede, die im Februar 2006 ihre Arbeit aufnehmen soll, ist die Errichtung einer solchen Schule nach Pressemeldungen jetzt auch im Landkreis Oldenburg geplant. Trotz aller Integrationsbemühungen besonders im Vorschul- und Primarbereich scheint der Bedarf für Schulplätze dieser Art weiterhin zu steigen.

Zur Zeit gibt es in Oldenburg und Umgebung solche Förderschulangebote in staatlicher (Osnabrück, Roffhausen, demnächst Oldenburg) und in privater Trägerschaft, u.a. in Westerstede-Torsholt, Varel, Großefehn, Börgermoor.

Reinhold Boehme

Neue Veröffentlichungen - Neue Veröffentlichungen - Neue Veröffentlichungen

Neuerscheinungen im diz

Bücher:

Dahnken, Astrid:

"Englisch in der Hauptschule. Eine didaktische Rekonstruktion von fremdsprachlichem Unterricht und bilingua-lem Unterricht"

Beiträge zur didaktischen Rekonstruktion Band IX, S. 212, □ 13,--

Seitz, Simone

"Lehr- Lernforschung für inklusiven Sachunterricht"

Beiträge zur didaktischen Rekonstruktion Band X. 130 S., □ 10,--

Oldenburg VorDrucke:

522/05

Kastirke, Nicole/Öhler, Florian: "Circle Time" Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen in der Schule. 50 S., □ 3,--

523/05

Levens, Ulla: "Musik-Spiele für das Lernen im Unterricht", 70 S., □ 3,40

524/05

Becker, Christian/Müller-Jentsch, Sabine: "Das T-Shirt". Anregungen für das Werkstatt und Stationenlernen. 150 S., □ 5,40

525/05

Bülter, Helmut: "Heterogenität entdecken - Gemeinsamkeiten finden. Dokumentation einer Zusammenarbeit zwischen Schulen, Ausbildungsseminar und Universität. 68 S., □ 3,40

526/05

Wirths, Helmut: "Stochastikunterricht I - Didaktik und Unterrichtsbeispiele". 134 S., □ 5,50

527/05

Wirths, Helmut: "Stochastikunterricht II - Aufgaben und Geschichte". 80 S., □ 4,10

528/05

Winter, Klaus (Hrsg.):

Gewalt in der Schule/Geweld op School. Beiträge des 14. Studientages für Lehrerinnen und Lehrer der Ems-Dollart Region 2004 in Ter Apel/NL. 88 S., □ 5,--

529/05

Bardowicks, Johanna: Das Helfersystem:

Grundlagen für eine Didaktik des Lehrens und Lernens im jahrgangs-übergreifenden Unterricht. 96 S., □ 5,30

530/05

Poppeck-Kruij, Manuela: Konfliktbewältigungsstrategien von Schülerinnen und Schülern - Eine empirische Studie zur Gewaltprävention und zu schulischen Interventionsmöglichkeiten. 40 S., □ 3,20

531/05

Pütz, Norbert und Geissler, Frank: Das Gartenlabor. Pilotstudie zur Effizienz von tutorialem, handelnden Unterricht in der Klassenstufe 7. 112 S., □ 4,80

532/05

Lohmann, Gert: "Merkmale guter Fachlehrer". Eine Delphistudie zum Lehrerleitbild und Ausbildungsprofil. 78 S., □ 4,--

Bezug:

per Fax: 0441-798-4900 oder
email:angelika.tapken@uni-oldenburg.de
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
Didaktisches Zentrum (diz)
26111 Oldenburg
(gegen Rechnung zuzüglich □ 2,60 Versandkostenanteil; Bestellungen ab □ 50,-- portofrei)



*Das Didaktische Zentrum der Universität Oldenburg lädt ein:
Workshop-Reihe für Schulleiterinnen und Schulleiter an Grundschulen*

P.E.P. - Persönlicher Entwicklungsplan - mit P.O.P. - "persoonlijk ontwikkelings plan"

Informationsveranstaltung:

Termin: Do., 16.02.2006, 15 - 18.30 Uhr

**Schulentwicklung in den Niederlanden:
"persoonlijke ontwikkeling planen"
(p.o.p.)**

**- Eine Einführung mit Überblick über
den Workshop -**

Veranstaltungsort: Universität Oldenburg

Anmeldungen:

bis zum 08. Februar 2006

per Fax an: 0441/ 798-4900

per Post an: Universität Oldenburg

diz/ Arbeitsstelle Schulreform

z.H. Frau Roth/ Frau Klapper

26111 Oldenburg

1) Workshop 1

Was will ich in meiner Schule entwickeln:

**Einstieg in die Problemzusammenhänge
(mit Vorbereitung der Exkursion)**

Termin: Do., 02.03.2006, 15.00 - 18.30 Uhr

Fr., 03.03.2006, 9.00 - 17.00 Uhr

Veranstaltungsort: Universität Oldenburg,

A14 0-031 (Hörsaalzentrum)

Dauer: 12 Unterrichtsstunden

2) Workshop 2 mit Exkursion in die Niederlande

**"Persoonlijke ontwikkeling planen"
(p.o.p.) oder:**

Wie gehen die Niederländer mit Qualitätsentwicklung um?

Termin: Mi., 15.03.2006, 16.00 - 19.30 Uhr

Veranstaltungsort: Vorbesprechung Koudum / Niederlande (Gaststätte)

Termin: Do., 16.03.2006, 8.30 - 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Besuch und Gespräche in Grundschulen Friesland/NL

Nachbesprechung Koudum/NL

Dauer: 12 Unterrichtsstunden

3) Workshop 3

Problemskizze, Ziele, Kriterien & Prozesse:

Mein "Persönlicher Entwicklungsplan" als Schulleiter.

(mit persönlicher Beratung und Hilfestellung)

Termin: Do., 30.03.2006, 15.00-18.30 Uhr

Veranstaltungsort: Universität Oldenburg,

A14 0-031 (Hörsaalzentrum)

Dauer: 4 Unterrichtsstunden

4) Workshop 4

**Evaluation der Entwicklungspläne:
Umsetzungen, Erfahrungen & Perspektiven**

Termin: Do., 16.11.2006, 15.00 - 18.30 Uhr

Fr., 17.11.2006, 9.00 - 17.00 Uhr

Veranstaltungsort: Universität Oldenburg,
A4 1-118 (diz)

Dauer: 12 Unterrichtsstunden

Tagungsleitung:

Bert Dekker, CEDIN educatieve dienstverlening

Beratung, Betreuung und Organisation:

Andrea Klapper, DiZ/ Arbeitsstelle Schulreform

Mail: mailto@pptk.de

Sekretariat Arbeitsstelle Schulreform:

Hiltraut Roth

Mail: hiltraut.roth@uni-oldenburg.de

Fon: 0441/ 798-3078

Teilnehmerbeschränkung:

24 Teilnehmer

Was ist guter Unterricht?

Antworten von Schülern des LK 12 Deutsch am TGG in Leer

1. "Guter Unterricht findet statt, wenn der Lernprozess mit Spaß kombiniert wird."
2. "Guter Unterricht hängt in erster Linie von der Lehrkraft ab. Sie muss engagiert sein und sich bemühen, den Schülerinnen und Schülern den Stoff leicht verständlich beizubringen."
3. "Guter Unterricht sollte eine positive Atmosphäre verbreiten und den Schülern viele Möglichkeiten geben, sich zu beteiligen, so dass es ihnen und den Lehrern Spaß macht und sich viele Schüler oft melden."
4. "Guter Unterricht ist die Vermittlung von Information - interessant verpackt."
5. "Guter Unterricht setzt eine Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern voraus sowie Akzeptanz und Respekt der Schüler untereinander."
6. "Guter Unterricht ist Kommunikation sowie Interaktion zwischen den Beteiligten mit dem Ziel, eine Wissensbasis, aber auch kreative Wege zur Lösung von Problemen zu erarbeiten."
7. "Guter Unterricht ist, wenn Schüler/-innen und Lehrer/-innen gemeinsam den Unterricht gestalten und voneinander lernen."
8. "Guter Unterricht ist, wenn alle Beteiligten ihrem Wissensumfang entsprechende Gedanken und Ideen austauschen und dabei ein Lösungs- oder Denkansatz für die weitere Zukunft geschaffen wird."
9. "Guter Unterricht ist, wenn das Interesse der Schülerinnen und Schüler für ein Thema gewonnen wird."
10. "Guter Unterricht ist eine produktive Kooperation zwischen Schüler/-innen und Lehrer/-innen."
11. "Guter Unterricht schafft es, Stärken zu fördern und Schwächen zu beheben, in jedem Fall aber das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken - auch nach dem Klingeln."
12. "Guter Unterricht ist die Symbiose aus hohem Niveau und großem Interesse."
13. "Guter Unterricht führt zum selbstkritischen Denken."
14. "Interessante Themen anschaulich darstellen und anhand des Schülergesprächs - durch Anregung der Lehrkraft - die Kernpunkte herausarbeiten und diskutieren: Das macht guten Unterricht aus."
15. "Guter Unterricht ist gemeinsames Erforschen und Ergründen des Lernstoffes in abwechslungsreicher und interessanter Form, in die die Schülerinnen und Schüler so viel wie möglich mit einbezogen werden. Guter Unterricht ist kein ständiges stumpfes Vorreden vom Lehrer oder der Lehrerin und auch kein einfaches Ablesen, beispielsweise aus dem Lehrbuch."
16. "Unterricht ist dann guter Unterricht, wenn die Lehrkraft es schafft, den durchzunehmenden Stoff so zu vermitteln, dass die Schülerinnen und Schüler Interesse entwickeln und von alleine anfangen mitzuarbeiten."
17. "Guter Unterricht ist, wenn SchülerInnen und LehrerInnen voneinander und miteinander lernen und somit eine Sache aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten."
18. "Guter Unterricht ist, wenn der Lehrer oder die Lehrerin mit Witz und Geschick den Unterricht führt und man als Schüler oder Schülerin mit einem Lächeln aus dem Klassenzimmer geht, da es einfach Spaß gemacht hat mitzuarbeiten."

Es ist Zeit für zivilen Ungehorsam!

Viele Kollegen und Kolleginnen haben die pädagogische Notwendigkeit begriffen - und wollen es, versuchen es-, ihren Unterricht von einer "Pädagogik der Gauß'schen Normalverteilung" umzustellen auf individualisierende Unterrichtsarrangements, die den jeweiligen Lernausgangslagen gerecht werden. Sie wissen, das durch Förderung und Herausforderung die individuellen Potentiale zu erweitern sind, um die Leistungskraft unserer Gesellschaft zu stärken und solidarische Prozesse zu befördern. Viele der Kolleginnen und Kollegen sind absolute Profis, können und wollen professionell handeln. Aber: So wie die Politik - zu Recht - Standards formuliert, die die Schülerinnen und Schüler erreichen sollen, d.h. auf die die

Kolleginnen und Kollegen hin unterrichten und erziehen sollen, so muss die Politik auch unverzüglich verlässliche Rahmenbedingungen schaffen unter denen Schulen die Standards ihrer pädagogischen Arbeit festlegen können, um sich "nachhaltig" entwickeln zu können. (Ich denke hier an "Unsere Standards" wie sie das "Bündnis für reformpädagogisch engagierte Schulen" in einer Vorlage "Blick über den Gartenzaun", 29./30. Januar 2005 in Bielefeld, formuliert hat: "Standards für pädagogisches Handeln, Standards für schulische Rahmenbedingungen, Standards für systemische Rahmenbedingungen.) Die Politik aber betreibt den Ausverkauf reformpädagogischer Ideen weiter (z. B. "Ganztagschule"; "Individualisierung von

Neues Fortbildungsprogramm für alle berufsbildenden Schulen in Nordniedersachsen - Das Projekt 1, 2, 3 ... together!

Das Studienseminar Oldenburg für das Lehramt an berufsbildenden Schulen und das Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ) haben gemeinsam mit der Arbeitsstelle für Reflexive Personen- und Organisationsentwicklung (ARPO) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ein gesondertes Programm zur Lehrerfortbildung für die berufsbildenden Schulen in Nordniedersachsen entwickelt. Mit dem Projekt 1, 2, 3 ... together! wird damit erstmalig der Versuch einer Vernetzung der drei Phasen der Lehrer(aus)bildung unternommen. Die Intention der am Projekt Beteiligten ist es, die Lehrerbildung in der Region systematisch lebens- und berufs begleitend anzulegen und hierbei die Erfahrungen aus der Praxis mit neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen zu verknüpfen. Die Schwerpunkte des Fortbildungs- und Unterstützungsangebots bilden die Themenbereiche personenzentrierte Schule, soziale und pädagogische Handlungskompetenzen, Prozessbegleitung von Schulen, Didaktik und Methodik sowie Fachpraxis. Die Ebene der Unterrichtsentwicklung wird hierbei mit der Ebene der Personalentwicklung verknüpft. Zum Einsatz kommen profilierte Referentinnen und Referenten aus allen drei Bereichen der Lehrerbildung.

Die Angebote richten sich vornehmlich an Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter sowie Lehrerinnen und Lehrer für Fachpraxis an berufsbildenden Schulen. Die Teilnahme von Kolleginnen und Kollegen der Allgemeinbildenden Schulen ist je nach Fortbildungsschwerpunkt möglich und erwünscht. Fast alle Angebote sind auch als In-House-Veranstaltungen möglich. Die Broschüre liegt in allen berufsbildenden Schulen vor. Weitere Exemplare Infos: s.S.3 Grundschultag

Lernprozessen") und schafft keine verlässlichen Rahmenbedingungen, unter denen Kollegien die Ideen auch verantwortlich umsetzen können (z. B. Ausstattung mit Personal und Raum; bedarfsorientierte begleitende Unterstützung/Fortbildung, deren Erfolg auch überprüft wird). Es ist an der Zeit, dass die Profis vor Ort ihre eigene pädagogische Analyse machen, ihre vor Ort entwickelten Konzepte wirklich ernst nehmen, sich zusammensetzen und, da wo es erforderlich ist, auch unkonventionelle Wege gehen, um sie umzusetzen.

In diesem Sinne: "Es ist Zeit für zivilen Ungehorsam!"

Ute Warm

Pressemitteilungen Pressemitteilungen Pressemitteilungen Pressemitteilungen

Busemann: "Förderung da, wo das einzelne Kind sie braucht"

62 pädagogische Fachkräfte für Förderschulen

"Insgesamt 62 pädagogische Fachkräfte werden im nächsten Schuljahr die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer an 68 Förderschulen mit den Schwerpunkten geistige Entwicklung oder körperliche und motorische Entwicklung unterrichtsbegleitend und in therapeutischer Funktion unterstützen. 45 zusätzliche Stellen werden dafür bereitgestellt und zum 1. Februar 2006 besetzt", teilte der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann heute (02.12.2005) in Hannover mit.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Ausbildung als staatlich anerkannte Sozialarbeiter/Sozialpädagogen, Erzieher/Kindergärtnerinnen und Heilerziehungspfleger, sollen sich um ein-

zelne Kinder bemühen, die einen erhöhten Bedarf an individueller Zuwendung haben. [...]

"Jede Förderung hat da einzusetzen, wo das einzelne Kind sie braucht. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden deshalb im Übungsbereich und im musisch-technischen Bereich der Förderschulen tätig, oder sie führen einzel- und gruppenunterrichtliche Maßnahmen durch", erläuterte der Kultusminister.

Eine Liste der Förderschulen, an denen die Einstellung der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgesehen ist, ist auf der Internetseite www.mk.niedersachsen.de abrufbar.

Karin Wolff will stärkere Eigenverantwortung in den Schulen

Aktuelle Pressemitteilung des Hessischen Kultusministeriums vom 09.12.05

Hessens Schulen sollen vom kommenden Jahr an ein eigenes Budget für die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer bekommen. Über rund 1,9 Millionen Euro sollen die Schulen demnächst vor Ort verfügen, teilte das Kultusministerium am Donnerstag in Wiesbaden mit. "Die Schulen können vor Ort sehr gut beurteilen, zu welchen Themen sie eine Fortbildung benötigen", begründete Kultusministerin Karin Wolff das neue Konzept. Deshalb werde jede Schule ein Budget erhalten, das sich nach der Größe der Schule richtet. Vorgesehen seien 40 Euro pro Lehrerstelle. Demnach erhalte eine mittelgroße Schule mit 50 Lehrkräften 2000 Euro zur Finanzierung von Seminaren und Fortbildungen für ihre Lehrerinnen und Lehrer. "Damit können sie die Schwerpunkte selbst bestimmen und das Fortbildungsangebot mit prägen", erklärte Wolff. Letztendlich komme dies der Unterrichtsqualität zugute.

Die Kultusministerin stellte klar: "Wir machen Ernst mit einer stärkeren Eigenverantwortung der Schulen vor Ort." Mit dem Geld können die Schulen interne Fortbildungen ebenso bezahlen, wie sie ihre Lehrerinnen und Lehrer zu Veranstaltungen der Staatlichen Schulämter, des Amts für Lehrerbildung oder selbstverständlich zu den Veranstaltungen von freien und privaten Anbietern schicken, sofern diese vom hessischen Institut für Qualitätsentwicklung akkreditiert sind. Damit können sie aus rund 8000 Angeboten auswählen. Zusätzlich stellt das Ministerium rund 15 Millionen Euro für überregionale Fortbildung der Lehrkräfte zur Verfügung. Schwerpunkte dabei seien die Erfüllung der strategischen Ziele sowie die Qualifizierung der Schulleiter für die zunehmenden Managementaufgaben.

Elterninitiative fordert Abschaffung des klassischen Schulsystems

Die "Elterninitiative Gute Schule" Oldenburg fordert die Abschaffung des klassischen Schulsystems. So sollen Kinder künftig eine einzige, gemeinsame Schulform besuchen, die nicht in Hauptschule, Realschule und Gymnasium unterteilt.

Im europäischen Ausland sei diese Umstellung teilweise schon vor Jahren erfolgreich durchgeführt worden, sagt Bernd Siegel, Sprecher der Initiative. Vorbild seien vor allem die skandinavischen Länder.

Ein Hintergrund der Forderung ist die jetzt veröffentlichte Analyse des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung an der Universität München*. Sie belegt, "dass eine frühe Selektion der Schüler in verschiedene Schultypen nicht nur die Chancenungleichheit erhöht, sondern auch das gesamte Leistungsniveau sogar eher senkt als erhöht."

Nach Meinung der Elterninitiative sei deshalb eine gemeinsame Schule für alle Kinder bis zur Oberstufe das Gebot der Stunde, um wieder an das internationale Bildungsniveau anzuschließen.

Es ginge es aber nicht nur um die Schulstruktur. Eine Veränderung der Schulpädagogik sei längst überfällig. Die Jugendlichen müssten mehr Wertschätzung und individuelle Förderung erfahren.

Richtig sei auch die Feststellung der ifo-Studie, dass der Ausbau eines kostenlosen, aber verpflichtenden Förder- und Betreuungsangebots im Vorschulbereich geboten ist.

Verantwortlich im Sinne des Medienrechts: Bernd Siegel, Schwanenweg 22, 26135 Oldenburg, mail@berndsiegel.de Wohnung 0441 202112 Mobil 0163 8692814

*Quelle: Chancengleichheit im Schulsystem, Internationale deskriptive Evidenz und mögliche Bestimmungsfaktoren. Ifo Working Paper No. 17, Oktober 2005, www.ifo.de

Landesschulbehörde bietet neuen Service für Lehrkräfte

www.schulinfo.niedersachsen.de jetzt im Netz

Ab sofort steht mit www.schulinfo.niedersachsen.de ein Portal für Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung, auf das diese rund um die Uhr von der Schule oder von zuhause aus per Passwort zugreifen können, um sich über alle schulrelevanten Fragen zu informieren. [...]

schulinfo.niedersachsen.de ist vor allem eine wachsende Informationsdatenbank, die Schulleiterinnen und Schulleitern Unterstützung bei rechtlichen und organisatorischen Fragen bietet, Lehrerinnen und Leh-

rern aktuelle Informationen über Fortbildungen gibt, eine Schuldatei enthält, aber auch Formulare und Vordrucke bereithält.

Erstellt und gepflegt wird schulinfo.niedersachsen.de von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesschulbehörde, die somit eine direkte und schnelle Weiterleitung von wichtigen Informationen aus der Behörde in die Schulen gewährleisten. Die Zugangsdaten werden den Schulen in den nächsten Tagen mitgeteilt.

Leer-Lehrsätze aus der pädagogischen Statiklehre (VI)

You can't mandate matters.

(Frei, aber sinngemäß übersetzt:
Man kann Lehrern nicht befehlen,
was sie für wichtig halten sollen.)

Michael Fullan, kanadischer
Schulentwicklungsforscher 1995

Kleine Vorschau auf einige ausgewählte Vorhaben und Veranstaltungen von RPZ-Arbeits- und Gesprächskreisen

Der von Johann Ammermüller und dem pensionierten Wolfram Pernsch geleitete GK "Arbeit und Wirtschaft in der Schule" organisiert überaus erfolgreich und mit großer Resonanz regelmäßige schulische Kontakte mit den regionalen Wirtschaftsunternehmen. In Zusammenarbeit mit der regionalen Lehrerfortbildung des RPZ und mit Unterstützung der IHK wurden bisher bereits über 50 Betriebserkundungen durchgeführt, die wiederholt überbucht waren. Diese erfolgreiche Arbeit wird auch 2006 fortgesetzt werden.

Der von Mareka Hillerns geleitete Gesprächskreis "Schulentwicklung an Grundschulen: Kooperation zwischen Kindergärten und Grundschulen" beschäftigt sich gegenwärtig intensiv mit den Themen "Schullaufbahnpflicht und Elternwunsch" und "Bildungsstandards in der Grundschule". Er engagiert sich für die Ausweitung der Kooperation zwischen Grundschulen und Kindertagesstätten, die inzwischen insbesondere in Aurich vorbildlich organisiert ist. **Über das RPZ-Koordinationsbüro für Regionale Fortbildung wird der Gesprächskreis am 29. Juni 2006 wieder einen "Erste-Klasse-Tag" im RPZ durchführen, der seit Jahren regelmäßig auf große Resonanz stößt.** Die mit diesem Gesprächskreis kooperierende Arbeitsgemeinschaft Auricher Kindergärten und die Auricher Grundschulen haben dem RPZ vorgeschlagen, 2006 eine größere Tagung für die Kindergärten und Grundschulen in der Region durchzuführen, auf der exemplarische Kooperationsmodelle vorgestellt werden sollen.

Im AK "Fördern im Mathematikunterricht der Grundschule" arbeiteten unter der Leitung von Johann Peter Böhmer bis zu seiner Pensionierung Anfang 2005 zwischen 25 und 30 Lehrerinnen und Lehrer konstant mit. Böhmer wird diesen AK weiterhin ehrenamtlich leiten! Außerdem laufen vorbereitende Gespräche über die Einrichtung einer von ihm geleiteten Beratungsstelle für Dyskalkulie im RPZ.

Der von Ingo Kaun und Helmut Roscher geleitete GK "Sonderpädagogik und Integration" bildet inzwischen unter dem Arbeitsschwerpunkt "Gemeinsam lernen" ein schulformübergreifendes Forum für integrative Ansätze in allen Schulformen. Mehrere Sitzungen des Gesprächskreises wurden und werden im Rahmen der Regionalen Lehrerfortbildung geöffnet und im Fortbildungsprogramm des RPZ angekündigt. Im laufenden Schuljahr wird am 14. Februar 2006 wieder ein "Tag der Sonderpädagogik" durchgeführt, der bisher alle zwei Jahre mit großer Resonanz (über 100 TeilnehmerInnen) angeboten wurde.

Der AK "Die Niederlande und Ostfriesland"

gehört zu den für das Profil des RPZ wichtigsten Aktivitäten. Er ist die zentrale Koordinations- und Kommunikationsplattform der Region für alle schulischen Aktivitäten zum Thema Niederlande - seien es Schulpartnerschaften, grenzüberschreitende wissenschaftliche Kontakte, Sprachprüfungen für schulische Zusatzqualifikationen oder Beschaffung und Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien. Seine Serviceleistungen, Projekte, Aktivitäten und Kontakte decken dabei teilweise den gesamten niedersächsisch-niederländischen Grenzraum ab. Unter dem Dach dieses AK sind mehrere Untergruppen tätig, zuletzt wurde kürzlich eine Untergruppe für den Niederländisch-Unterricht in der Sekundarstufe II unter der Leitung von Helmut Kuitert eingerichtet.

Der AK "Region im Unterricht - Wattenmeer und Wasser" ist unter der Leitung von Axel Heinze und in Zusammenarbeit mit "Biblionet" Groningen, der Landschaftsbibliothek und weiteren Kooperationspartnern in ein Interreg-Projekt der EDR eingebunden, das dieses Thema als Internet-Informationsplattform aufarbeiten wird. Die Arbeiten werden im kommenden Jahr fortgesetzt. Erste Ergebnisse dürften bereits im ersten Halbjahr 2006 im Internet präsentiert werden.

Der im vergangenen Jahr gegründete Fortbildungsverband Studienseminar Leerschule-RPZ hat landesweit wohl als erste Initiative einen Versuch gestartet, die sogenannte "zweite Phase" (Ausbildung der gymnasialen Studienreferendare) und die "dritte Phase" (Lehrerfortbildung) zu vernetzen, so dass sowohl Gymnasiallehrkräfte im Berufsleben als auch Referendarinnen und Referendare vom gegenseitigen Austausch profitieren. Über Diskussionsgruppen und Kolloquien werden gemeinsam interessierende Themen, wie z.B. die Seminausbildung oder das Spannungsverhältnis zwischen Bildungsstandards und gymnasialem Anspruch, diskutiert. Zum Teilnehmerkreis zählen zurzeit ca. 30 Lehrkräfte.

Auch im kommenden Jahr wird wieder ein sogenanntes Evenburg-Kolloquium, eine Veranstaltung mit einem hochkarätigen Referenten, durchgeführt. Ein weiterer Bestandteil des Fortbildungsverbandes ist die Öffnung von Studienseminarsitzungen für Lehrkräfte im Berufsleben, damit diese vom aktuellen Forschungsstand profitieren und gleichzeitig ihre Erfahrungen aus der Praxis den Referendarinnen und Referendaren mitteilen können. Im RPZ-Fortbildungsprogramm für das erste Halbjahr 2006 finden sich wieder entsprechende Ankündigungen.

Dirk Gerdes

Termine-Termine-Termine

12.01.06 18.00 Uhr; BIS-Saal

"Fachdidaktische Lehr- und Lernforschung - Didaktische Rekonstruktion"
Feierliche Eröffnung des Promotionsprogramms (s.S.3)

13.01.06 9.00-19.00 Uhr; BIS-Saal

"Zwischen Selbstregulierung und Steuerung - Neue Impulse für das Lernen im Unterricht"

Symposium der Uni Oldenburg (s.S.3)

14.02.06 (14.30-18.00 Uhr; BIS-Saal)

"Praxismodul Schulpraktikum I"

zur Praxisorientierung im fächerübergreifenden Bachelor-Studiengang
Allgemeine Informationsveranstaltung für SchulleiterInnen sowie an der Ausbildung beteiligte Lehrkräfte (mit 2 Workshops am 7. und 21.6. s.u.)

16.02.06 (15.00 - 18.30 Uhr; BIS-Saal)

Info-Tagung P.E.P. mit P.O.P mit CEDIN (NL)

07.03.06

OFZ-Grundschultag (Eingangsstufe) im Hörsaalzentrum der Uni Oldenburg (s.S.3)

08.03.06

3. Fachtagung der Arbeitsstelle Schulreform zur Schulentwicklungsplanung mit Kommunen

23.03.06

Fachtagung der diz-Arbeitsstelle Diagnostik und Förderplanung (Schnittstelle GS/Sek. I)

16.05.06

Schulmanagement XIV "Soziokultur der Schule" mit Prof. Dr. Klaus Hurrelmann; Bürgergaut Schortens

07.06.06 9.00-17.00 Uhr; BIS-Saal

"Praxismodul Schulpraktikum II"

Forschungsfragen und Unterrichtsgestaltung im Schulpraktikum;
Workshop für beteiligte Lehrkräfte und interessierte Schulen

10.06.06 9.00-17.00 Uhr; BIS-Saal

"Wie lerne ich richtig? Neuere Lern-techniken."

Vortrag von Dr. H.Morawitz, Uni Vechta in der Grundschule Metjendorf;
Im Rahmen der "Elternuni vor Ort"

21.06.06

"Praxismodul Schulpraktikum III"

Beratung und Begleitung der Studierenden in Schule und Universität - Strukturhilfen für Reflexionsprozesse;
Workshop für beteiligte Lehrkräfte und interessierte Schulen

29.06.06

"Erste Klasse Tag" im RPZ-Aurich

17.02.06; 23.06.06; 10.11.06 GSU

9.30 - 12.30 Uhr

PAEDALE-Terminplan 2006

Vorstandssitzungen am **08.02.06;**

25.04.06; 28.06.06; 12.09.06

Mitgliederversammlung am **22.11.06**

Impressum:

PIN BORD NORD wird hrsg. von PAEDALE e.v. Wilm Renneberg, c/o Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (diz). 26111 Oldenburg, Tel.: 0441/798-3036, Fax: 0441/798-4900. Redaktion dieser Ausgabe: Detlef Spindler; Helge Tiedemann